Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 317

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 6. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 5 Mai, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht die **zweite Berathung des Margarinegesetzes.**

§ 1 wird ohne Debatte angenommen.

§ 2 lautet: Die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine oder anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit diesen Mischungen, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten solcher Gemische ist verboten.

Zur gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine darf von Milcherzeugnissen nur Magermilch mit einem vom Bundesrath festzustellenden Fettgehalt benutzt werden; auch dürfen nicht mehr als hundert Gewichtstheile Milch auf hundert Gewichtstheile nicht der Milch entstammender Fette in Anwendung kommen. (Dieser Absatz ist Neuerung der Kommission) Die Regierungsvorlage bestimmte in ihrem zweiten Absatz nur, daß unter die Bestimmung des Absatzes 1 auch die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine fällt, sofern mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder eine dementsprechende Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen.

Abg. **Fusangel** (Ctr.) erklärt, daß das Centrum geschlossen gegen den § 2 der Kommissionsfassung stimmen würde, weil diese Fassung nur dazu beitragen würde, eine Verschlechterung eines nothwendigen Nahrungsmittels herbeizuführen.

Abg. Dr. **Clemm** (nl.) stimmt Namens seiner Partei dem Vorredner bei.

Abg. **Weiß** (Freis. Vpt.): Wenn man nur Magermilch verwenden darf, wird sicher eine Verschlechterung der Margarine eintreten. Die Landwirthschaft wird auch keinen Vortheil erlangen, im Gegentheil, die Landwirthe werden einen großen Schaden erleiden, weil ihnen der Absatz von Vollmilch verringert wird. Dies ist auch vielfach auf landwirthschaftlichen Konferenzen ausgesprochen worden. (Beifall.)

Abg. **Iskraut** (Antis.) empfiehlt den Beschluß der Kommission, da es sich darum handele, den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen.

Abg. **Herbert** (Sozd.) beantragt, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Dieser Antrag bekämpfe die unlautere Konkurrenz der Agrarier, welche die Fabrikation eines billigen und gesunden Volksnahrungsmittels unmöglich machen wollen. Das Bestreben der Kommissionsmehrheit sei dahin gegangen, die Margarine zu verschlechtern und den Konsumenten zu verekeln.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** erklärt, daß die Regierung zu dieser Sache erst Stellung nehmen werde, wenn ein Beschluß des Reichstages vorliege. Er könne daher jetzt noch keine bestimmte Erklärung bezüglich der Kommissionsbeschlüsse abgeben. Der Schwerpunkt bei der ganzen Vorlage liegt darin, daß den technischen und Polizeiorganen die Möglichkeit gewährt wird, darauf zu achten, daß die Bestimmungen des Gesetzes auch beachtet werden. Von meinem persönlichen Standpunkt aus kann ich mich nur dafür aussprechen, es bei der Regierungsvorlage zu lassen. Es ist ganz zweifellos, daß wenn auch nicht die ganze Landwirthschaft, so doch große lokale landwirthschaftliche Interessen schwer geschädigt werden, wenn zur Margarine keine Vollmilch mehr verwendet werden darf. Auch würde ein solches Verbot nicht in den Rahmen des Gesetzes hineinpassen, und dem Zwecke des Gesetzes, nur die fraudulöse Konkurrenz der Margarine zu bekämpfen, widersprechen. Die mit Vollmilch hergestellte Margarine ist ein durchaus schmackhaftes Produkt, ich habe mich in einzelnen Margarine-Fabriken selbst davon überzeugt.

Abg. Dr. **Krzyminski** (Pole) erklärt, daß seine Freunde gerade im Interesse der Landwirthschaft einmüthig gegen die Kommissionsfassung stimmen würden.

Abg. **Molkenbuhr** (Sozd.) hält den ganzen § 2 für überflüssig. Dieser Paragraph erscheine aber erst in der richtigen Beleuchtung, wenn man ihn mit dem § 12 in Verbindung bringe. Denn § 12 setze sehr schwere Strafen für denjenigen fest, der eine andere als die in § 2 vorgesehene Mischung fabrizire. Das sei ein Monstrum von Gesetzgebung.

Abg. Dr. **Bachem** (Centr.): Es ist behauptet worden, daß der § 2 in der Kommissionsfassung dazu diene, die Margarine zu verschlechtern (Sehr richtig! links), oder den Konsumenten zu verekeln (Abg. Bebel: Sehr richtig!) In meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Kommission muß ich gegen solche Auffassung, der kein einziges Mitglied der Kommission Ausdruck gegeben hat, aufs Entschiedenste protestiren. (Lachen links.) Ich muß die Kommission dagegen in Schutz nehmen, als ob andere, als lediglich sachliche Gründe sie geleitet hätten. Sie hat ihren Beschluß nur gefaßt, um der fraudulösen Konkurrenz der Margarine wirksamer, als es die Regierungsvorlage ermöglichte, zu begegnen. Um aber das Zustandekommen des Gesetzes, das gerade im Interesse der kleinen Landwirthe und Arbeiter liegt, nicht zu gefährden, wollen meine Freunde auf weitergehende Wünsche verzichten. Die übergroße Mehrheit meiner Fraktion wird also gegen die Kommissionsfassung stimmen.

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Ver.): Der Beschluß der Kommission wird nur dazu führen, zwangsweise eine geringere Qualität herzustellen. Eine solche Bestimmung ist aber nur der Ausfluß der krassesten und nichtswürdigsten Klassengesetzgebung. Man spricht davon, daß man die Arbeiter vor Uebervortheilung schützen wolle, aber man kann keinen einzigen lebenden Arbeiter vorstellen, der für dieses Gesetz ist, im Gegentheil, die Arbeiter protestiren gegen eine solche Art von Gesetzgebung. (Sehr richtig! links.) Die Agrarier sollten doch ihre Absichten offen eingestehen, und die Strafbestimmungen einfach so formuliren: „Mit 6 Monaten Gefängniß wird bestraft, wer die Margarine mit Vollmilch verbessert,“ oder auch: „Mit 6 Monaten Gefängniß wird bestraft, wer es unterläßt, seine Margarine zu verschlechtern.“ Die bescheidene Art und Weise, wie der Landwirthschaftsminister die Kommissionsfassung bekämpfte, zeigt doch, wie schwach die Regierung sich den agrarischen Gelüsten gegenüber fühlt. (Beifall links.)

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein:** Ich muß diese Insinuation mit Entschiedenheit zurückweisen. Ich habe nur eine Erklärung abgegeben, wie sie die Regierung ähnlich bei anderer Gelegenheit auch abgegeben hat, wenn sie sich über ihre Stellungnahme zu den Anträgen dieses Hauses noch nicht schlüssig gemacht hatte.

Abg. **Casselmann** (Freis. Vp.): Es ist undenkbar, daß der Reichstag diesen § 2 in der Kommissionsfassung acceptirt, denn er enthält solche Verschlechterungen gegenüber der Regierungsvorlage, daß darüber kaum noch ein Wort zu verlieren ist. Ein Erzeugniß, das Tausende und aber Tausende der Industrie und Landwirthschaft genießen, soll durch Gesetz verschlechtert werden! Es ist unmöglich, daß die Regierung sich dem Kommissionsbeschluß anschließt: sie hat doch die Aufgabe, durch Gesetz keine Verschlechterung, sondern Verbesserungen herbeizuführen. Ich glaube ja dem Abg. Dr. Bachem sehr gern, daß die Kommission keine Verschlechterung und Verekelung beabsichtigt hat, aber ich habe die Ueberzeugung, wenn dieser § 2 in der Kommissionsfassung angenommen wird, so wird man sich in der Bevölkerung jenes Gefühls nicht erwehren können. Es ist dann von verschiedenen Seiten dargelegt worden, daß durch unveränderte Annahme des § 2 die Landwirthschaft benachtheiligt werden wird, aber ein Punkt ist noch nicht hervorgehoben worden, daß die Landwirthschaft direkt geschädigt wird, insofern als ein großer Theil der Landwirthe die Butter verkauft und Margarine dafür einkauft. Ich hoffe, daß § 2 mit großer Majorität abgelehnt werden wird.

Abg. **v. Plötz** (kons.) vertheidigt den Kommissionsbeschluß. Vollmilch werde nicht im Interesse des Konsumenten zugesetzt, sondern um den Buttergeschmack nachzuahmen. Das sei unlauterer Wettbewerb. Ein rheinischer kleiner Landwirth habe ihm geschrieben, daß die Margarinefabrik die Vollmilch nur sehr unregelmäßig abgenommen habe. Durch § 2 würden nur sehr wenig Landwirthe geschädigt werden. Daß zu der Margarine nicht allzuviel Vollmilch und thierische Fette zugesetzt würden, zeige schon der niedrige Preis, der jetzt für Margarine gezahlt werde.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Bevor über den § 2 abgestimmt wird, wird über den folgenden Antrag Bindewald (Antis.) und Genossen debattirt, als § 2a hinzuzufügen: „Käseartige Zubereitungen mit Margarine oder sonstigen nicht ausschließlich der Milch entstammenden Fetten, sowie der Vertrieb von solchen im Inlande sind verboten.“

Abg. **Müller-Waldeck** (Antis.) begründet diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß der Bedarf an Käse vollauf von der deutschen Landwirthschaft gedeckt werden könnte, und bezieht sich auf die Aeußerungen des Landwirthschaftsministers bei der ersten Lesung.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** verliest zunächst den Wortlaut seiner den Margarinekäse betreffenden Aeußerungen aus der ersten Lesung. Ich habe gesagt, daß ich von meinem landwirthschaftlichen Standpunkt aus bereit sein würde, das Verbot der Margarinekäsefabrikation zu vertreten. Daraus ist deduzirt worden, ich habe mich mit den übrigen Ministern in Widerspruch gesetzt, so daß ich wohl aus dem Ministerium ausscheiden müßte. Ich habe doch nur gesagt, vom rein landwirthschaftlichen Standpunkt aus würde es unbedenklich sein, den Margarinekäse zu verbieten, um so mehr, als die Landwirthschaft ein ebenso billiges, aber gesunderes Produkt bereitet. Denselben Standpunkt habe ich auch im preußischen Staatsministerium vertreten, als dieses darüber Beschluß faßte, welche Stellung es im Bundesrath vertreten sollte. Die Mehrheit ist anderer Meinung gewesen als ich. Ich muß anerkennen, mit einer gewissen Berechtigung, denn daß das Verbot des Margarinekäses in den Rahmen des gesammten Gesetzes nicht hineinpaßt, habe ich auch bereits indirekt ausgesprochen, indem ich sagte: „vom rein landwirthschaftlichen Standpunkt.“ Hätte ich rein landwirthschaftliche Interessen zu vertreten, so würde ich auch heute noch sagen, ich würde wünschen, daß der Margarinekäse verboten wird, denn er ist nicht nothwendig. Gesunderes, besseres und ebenso billiges Produkt liefert die Landwirthschaft. Aber ich muß anerkennen, daß, wenn man strikte sich auf den Boden dieser Gesetzgebung stellt, die nur bezweckt, den unlauteren Wettbewerb zu beseitigen, so paßt diese Bestimmung nicht in den Rahmen der Vorlage. Jedenfalls bin ich heute nur in der Lage, die Mehrheit der verbündeten Regierungen zu vertreten, die ihren Standpunkt dahin genommen haben, dieses Verbot zu bekämpfen. Ich habe mich aus eigener Anschauung überzeugt, daß Margarinekäse ein durchaus ansehnliches wohlschmeckendes Produkt ist. (Hört, hört! links.) Von anderer Seite ist mir aber gesagt worden, daß dieser aus Margarinefett bereitete Käse nach kurzer Zeit zweifellos ranzig und unwohlschmeckend sein würde.

Abg. **Iskraut** (Antis.) empfiehlt den Antrag der Antisemiten. Dieser Antrag ist in der Kommission nur abgelehnt worden, weil der Staatssekretär v. Bötticher, allerdings nicht vom Standpunkt großer politischer Begabung aus, sich mit Entschiedenheit gegen den Antrag ausgesprochen hat. Zu bedauern ist es auch, daß der Landwirthschaftsminister gewissen Zeitungsredaktionen Gelegenheit gegeben hat, die subtile Reinlichkeit in der Mohrschen Margarinefabrik zu rühmen. Dies ist um so sonderbarer, als der Durchschnitt der in diesen Redaktionen beschäftigten Personen über Reinlichkeit anders denkt, als der Durchschnitt des deutschen Volkes. Zur Entschuldigung muß man wohl annehmen, daß der Landwirthschaftsminister, als er die Mohrsche Fabrik besuchte, sich so seuchen- und quarantänerein fühlte, daß er in seiner dichterischen Eingebung selbst die rostigste Margarine für die feinste Naturrahmenbutter ansah.

Minister Frhr. **v. Hammerstein:** Sie werden es selbstverständlich finden, wenn ich auf den Theil der Erörterungen, die ein Privattelegramm betreffen, nicht weiter eingehe. (Sehr richtig!) Dann möchte ich feststellen, daß es absolut unrichtig ist, wenn der Vorredner sagt, die Presse habe ein Panegyrikum auf die Mohrsche Fabrik enthalten, und ich hätte diese Artikel beeinflußt. Ich stehe in keiner Beziehung zur Presse, nicht einmal zu der landwirthschaftlichen. Demnach ist die Deduktion des Vorredners ganz unrichtig. Ich habe nur erklärt, daß die Erzeugnisse der Fabrik einen durchaus wohlriechenden und wohlschmeckenden Eindruck auf mich gemacht haben. Wenn der Vorredner meinem Kollegen Mangel an politischer Begabung vorwirft, so muß ich diese Aeußerung als nicht parlamentarisch entschieden zurückweisen.

Der Antrag Bindewald, betreffend Verbot der Margarinekäsefabrikation, und die Kommissionsfassung des § 2 wird hierauf abgelehnt gegen die Stimmen der Konservativen, des Grafen Herbert Bismarck, der Antisemiten und einiger Mitglieder der Reichspartei. Der § 2 wird in der Fassung der Regierungsvorlage nahezu einstimmig angenommen.

Der von der Kommission neu eingefügte § 2a lautet: Der Zusatz von Färbemitteln zu Margarine oder Margarinekäse, welche zu Handelszwecken bestimmt sind, sowie das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine oder Margarinekäse mit Zusatz von Färbemitteln ist verboten.

Nachdem sich Abg. **Schmidt-Immenstadt** (Ctr.) dafür, Dr. **Clemm** (nl.) gegen § 2a ausgesprochen hat, führt Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** aus, daß die Konsequenz dieses Beschlusses dahin gehen würde, auch das Färben der Butter zu verbieten.

Abg. **Weiß** (Freis. Volkspt.) spricht sich gegen das Verbot des § 2a aus. Ein Verbot der Margarinefärbung ist gleichbedeutend mit einem Gebot der Butterfärbung. Man beruft sich bei der Empfehlung dieses Verbotes auf den Berliner Butterkrieg. Aber hier hat man alle Hebel in Bewegung gesetzt, ungewöhnlich niedrige Preise geboten und noch andere Manipulationen aufgewendet, um unter allen Umständen gefälschte Butter zu erhalten, und um dann die Resultate der Untersuchungen zu Angriffen auf die Margarinefabrikation zu benutzen.

Abg. Graf **v. Holstein** (kons.) führt aus, bei der Butter sei die Sache ganz anders, die Käufer verlangten geradezu gefärbte Butter, die Färbung der Margarine diene aber nur zur Täuschung, um den Glauben zu erwecken, daß Butter verkauft werde. Unsummen würden alljährlich aus den Taschen der Arbeiter gelockt, die Butter zu kaufen glaubten, aber Margarine erhielten.

Abg. **Müller-Waldeck** (Antis.) befürwortet das Färbeverbot.

Abg. **Herbert** (Soz.) befürwortet den Antrag der Sozialdemokraten, den § 2a zu streichen; denn dieser Paragraph habe mit der sogenannten fraudulösen Konkurrenz gar nichts zu thun, sondern wolle den Leuten nur die Margarine verekeln.

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Ver.) bekämpft ebenfalls das Färbeverbot. Je mehr man den ordnungsmäßigen Betrieb der Margarinefabrikation erschwere, desto mehr reize man gerade zum Mischen und zum Fälschen an.

Abg. **Steininger** (Centr.) führt aus, daß der Zweck des Gesetzes doch sei, vor allem den Konsumenten vor Täuschung zu schützen. Dies könne man aber am besten durch das Färbeverbot erreichen, denn ungefärbte Margarine sei viel leichter auf ihre Bestandtheile zu untersuchen als gefärbte.

Abg. **Iskraut** (Antis.) hält es für bezeichnend, daß der Landwirthschaftsminister auch hier wieder sich auf die Seite Derjenigen stelle, die wünschten, daß die Margarine ein möglichst der Butter ähnliches Aussehen erhalte. Die Margarine-Fabrikanten sträubten sich nicht ohne Grund so gegen das Färbeverbot, denn wenn sie ihr Fabrikat nicht mehr färben dürften, würden sie auch nicht mehr einen so unverhältnißmäßig hohen Verdienst einheimsen.

Abg. **Wurm** (Sozd.): Der Vorredner möchte in der Nahrungsmittel-Chemie auch den schönen Satz der preußischen Justiz einführen: Wenn zwei Dasselbe thun, ist es nicht dasselbe. Der Butterproduzent solle färben dürfen, der Margarinefabrikant aber nicht. Der Abg. Iskraut habe wie Kraut und Rüben durcheinander gesprochen. Wer die Margarine nicht überhaupt verbieten wolle, könne auch dem Färbeverbot nicht zustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Graf **Holstein** für, und Graf **Bernstorff**-Uelzen (Welfe) gegen § 2a wird die Debatte geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. **Iskraut**: Der Abg. Wurm hat mir vorgeworfen, ich hätte wie Kraut und Rüben durcheinander gesprochen. Nun, Kraut und Rüben ist ein sehr gesundes Essen; nur würde ich mich hüten, beschnittene oder unbeschnittene Würmer hineinzuthun. (Stürmische Pfui-Rufe! links.)

Die Abstimmung über den § 2a (Färbeverbot) **ist eine namentliche. Dafür stimmen 138, dagegen 97 Abgeordnete. § 2a ist also angenommen.**

Dafür stimmen geschlossen die Konservativen, die Reichspartei, die Polen, die Antisemiten und das Centrum mit wenigen Ausnahmen. Dagegen die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung, die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Nationalliberalen und die Welfen.

§ 2b (von der Kommission neu eingefügt) lautet: Bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine oder Margarinkäse ist auf je hundert Kilogramm Margarine oder Margarinekäse mindestens ein Gramm Phenolphtalein zuzusetzen; das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Margarine und Margarinekäse ohne diesen Zusatz ist verboten.

Der Bundesrath ist ermächtigt, zu bestimmen, daß an Stelle des Phenolphtaleïns ein anderer, dem Zweck der chemischen Reaktion dienender und diesen Zweck noch besser erfüllender, an und für sich farbloser und unschädlicher Stoff zuzusetzen ist, sowie die Art der Anwendung desselben festzusetzen. Diese Bestimmungen sind im Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Abg. Dr. **Clemm** (nl.) erklärt sich gegen diese Bestimmung, die auch ganz unwirksam sein würde, namentlich deshalb, weil das Phenolphtalein leicht wieder ausgewaschen werden könnte.

Abg. **Wurm** (Sozialdemokrat) beantragt § 2b zu streichen, denn der Zusatz von Phenolphtalein würde in dem Publikum den Glauben erwecken, daß es nun selbst in sehr einfacher Weise Butter

von Margarine unterscheiden könnte. Das sei jetzt jedoch nicht der Fall, denn das Phenolphtalein könne leicht ausgewaschen werden und das Publikum, das bei einem Zusatz von Soda keine rothe Färbung sehe, würde sicher glauben, gute Butter gekauft zu haben, während es doch nur ausgewaschene Margarine erstanden habe. Die Butterhändler würden zum Betruge geradezu angereizt.

Abg. **Weiß** (frs. Vpt.) erklärt sich auch aus dem Grunde gegen § 2b, weil Zusatz von Phenolphtalein das Ranzigwerden des Fettes befördert, und schließt sich im übrigen den Ausführungen des Vorredners an. Auch Prof. Soxhlet ist gegen den Zusatz von Phenolphtalein. Wenn der Paragraph angenommen würde, so könnte der, der betrügen will, einfach ausgewaschene Margarine als Butter verkaufen. Außerdem würde durch Zusatz von Phenolphtalein die Margarine dem Volke verleidet werden und in einen schlechten Ruf kommen.

Geheimrath **Hopf** führt aus, daß die bisherige Annahme, daß der Zusatz von Phenolphtalein zur Margarine unschädlich sei, nicht nur in sanitärer Beziehung, sondern auch für das Produkt selbst, durch neuere Beobachtungen in Zweifel gezogen sei. Es hätten sich unter anderem schimmelartige Bildungen gezeigt. (Hört! hört! links.) Jetzt würden neue Versuche angestellt, die wegen der Kürze der Zeit aber noch nicht abgeschlossen seien. Die Versuche hätten sich auf Margarinekäse erstreckt. Bei frischem Käse sei Phenolphtalein leicht nachweisbar, bei älterem in Folge der Zersetzung durch Bakterien hingegen nicht mehr.

Hierauf wird **§ 2b abgelehnt.** Dafür stimmen nur die Konservativen und ein Theil der Reichspartei.

§ 3 (Anzeigepflicht für die Herstellung und den Verkauf von Margarine) wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 4 lautet in der Regierungsvorlage: „Die Beamten der Polizei und die von der Polizeibehörde beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten und daselbst Revisionen vorzunehmen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zweck der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen und für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten.“ Die Kommission hat vor „Margarine“ das Wort „Butter“ eingefügt.

Abg. Dr. **Schneider** (Freis. Vpt.) erklärt, daß er und seine Freunde prinzipiell dagegen seien, daß der Polizei eine solche Befugniß ertheilt werde. Eine Verbesserung sei es immerhin, daß jetzt auch die Butterhandlungen kontrollirt werden könnten. Trotzdem würden seine Freunde gegen den Paragraphen stimmen.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** erklärt, daß die Regierung den größten Werth auf den § 4 lege und bittet, alle Abänderungs-Anträge abzulehnen.

Abg. **Harm** (Soz.) befürwortet den Antrag, in dem § 4 die Worte: „Die Beamten der Polizei und die von der Polizeibehörde beauftragten Sachverständigen“ zu streichen und dafür zu setzen: „Die sachverständigen Beauftragten der Polizeibehörde“, sowie in Zeile 5 das Wort „jederzeit“ zu streichen und dafür zu setzen: „während der Geschäfts- oder Betriebszeit.“

Nach kurzer weiterer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und § 4 in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen der Freisinnigen, Deutschen Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen.

§ 5 verpflichtet die Margarinefabrikanten der Polizeibehörde („oder deren Beauftragten“ hat die Kommission hinzugefügt) über den Umfang des Betriebes und über die Herkunft der Rohstoffe Auskunft zu geben. Nachdem Dr. **Schneider** (Fr. Vpt.) diese Bestimmungen bekämpft, wird § 5 in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf wird die weitere Debatte auf Mittwoch, 1 Uhr vertagt. (Außerdem dritte Berathung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und der Novelle zum Genossenschaftsgesetz.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 5. Mai, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Gerichtsassessoren.**

§ 1, welcher bestimmt, daß die Gehälter der Richter nach Dienstaltersstufen geregelt werden, wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. **Imwalle** (Ctr.) und **v. Tiedemann** (Bomst frk.) betheiligen, einstimmig angenommen, ebenso ohne Debatte § 2, welcher von dem Besoldungsdienstalter handelt.

Bei § 3 welcher die Gehaltsregelung für den Fall bestimmt, daß ein Beamter des höheren Justizdienstes in Folge einer Beförderung oder einer nicht im Wege des Disziplinarverfahrens geschehenen Versetzung in ein zu einer andern Gehaltsklasse gehörendes Richteramt übertritt, giebt

Abg. **v. Tiedemann** (Bomst, frk.) dem Wunsche Ausdruck, daß die Juristen sich eines besseren Deutsch befleißigen mögen, worauf § 3 angenommen wird.

§ 4 handelt von der Anrechnung der Zeit, welche der Anzustellende außerhalb des Justizdienstes zugebracht hat. — Auf mehrfache Anregungen aus dem Hause erklärt

Justizminister **Schönstedt**, daß die Regierung sich bereits mit der Frage beschäftigt habe, ob die Militärdienstzeit mitangerechnet werden könne. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß das Justizministerium nicht einseitig vorgehen dürfe, sondern daß dies nur in Uebereinstimmung mit den anderen Ressorts geschehen könne.

§ 5 der Regierungsvorlage bestimmt, daß das Dienstalter der bereits angestellten richterlichen Beamten nicht auf einen späteren Termin festgesetzt werden darf, als vier Jahre nach der großen Staatsprüfung. Die Kommission hat einen Zeitraum von drei Jahren festgesetzt.

Geheimrath **Lehnert** bittet aus finanziellen Gründen, es bei der Fassung der Regierungsvorlage zu lassen. Denn der Kommissionsbeschluß erschwere die allgemeine Gehaltsaufbesserung.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.) tritt ebenfalls für die Regierungsvorlage ein, während Abg. **Kirsch** (Ctr.) den Kommissionsbeschluß vertheidigt.

Abg. Dr. **Lohmann** (nl.) bestreitet, daß der Kommissionsbeschluß eine große finanzielle Tragweite habe und bittet, im Interesse der Richter ihm zuzustimmen.

Justizminister **Schönstedt** ersucht das Haus, es bei der Regierungsvorlage zu lassen, da der Kommissionsbeschluß auf dem striktesten Widerspruch der Finanzverwaltung stehe.

§ 5 wird darauf mit großer Mehrheit in der Kommissionsfassung angenommen, dagegen stimmten nur die Konservativen und einige Centrumsmitglieder.

Die §§ 6 und 7 werden ohne Debatte angenommen.

§ 8 (der Assessorenparagraph) lautet in der Fassung der Regierungsvorlage: „Die Ernennung der Gerichtsassessoren erfolgt nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs. Die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, aber nicht zu Gerichtsassessoren ernannt werden, erhalten ein Zeugniß über das Bestehen der Prüfung und scheiden mit der Zustellung dieses Zeugnisses aus dem Justizdienst aus; sie sind befugt, die Bezeichnung als Assessor zu führen.“

Die Kommission hat diesen Paragraphen mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Abg. **Busch** (kons.) beantragt im Verein mit einer Anzahl Fraktionsgenossen sowie den Freikonservativen **Krause**-Waldenburg und **v. Tiedemann**-Bomst, § 8 folgendermaßen zu fassen: „Die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, erhalten darüber ein Zeugniß und die Befugniß, den Titel Gerichtsassessor zu führen. Dieselben scheiden aus dem Justizdienste aus. Diejenigen, welche in den höheren Justizdienst eintreten wollen, haben ihre Annahme bei dem Justizminister zu beantragen. Die Annahme erfolgt nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs. Das Staatsministerium erläßt die hierzu erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Abg. **Schmieding** (nl.) beantragt folgende Fassung: „Ueber die Zulassung derjenigen Rechtskandidaten, welche die erste juristische Prüfung bestanden haben und sich zur Vorbereitung für die Befähigung zum Richteramt melden, entscheidet die Justizverwaltung nach Maßgabe des Bedarfs. Die Zulassung erfolgt in der Regel nach der Reihenfolge der Meldungen. Die näheren Ausführungsbestimmungen werden vom Justizminister im Wege des Regulativs erlassen.“

Abg. **Hofmann** (nl.) hat einen Antrag gestellt, der sich in seinen ersten Absätzen mit dem Antrag Schmieding deckt und außerdem folgende Zusatzbestimmungen enthält: „Die Referendare, welche die große Staatsprüfung bestanden haben, werden zu Gerichtsassessoren ernannt und auf ihren Antrag von dem Justizminister nach Maßgabe des für den höheren Justizdienst bestehenden Bedarfs einem Amts- oder Landgericht oder mit ihrer Zustimmung einer Staatsanwaltschaft zur vorläufig unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen. Doch ist der Justizminister berechtigt und auf gestellten Antrag verpflichtet, den zum Gerichtsassessor Ernannten auch über diesen Bedarf hinaus auf bestimmte Zeit, auf Verlangen mindestens zwei Jahre, einem Amts- oder Landgerichte zur unentgeltlichen Beschäftigung zu überweisen. Diejenigen Gerichtsassessoren, welche innerhalb Monatsfrist nach bestandener Prüfung keinen Ueberweisungsantrag gestellt haben, scheiden mit Ablauf dieser Frist, die auf bestimmte Zeit überwiesenen mit Ablauf dieser Zeit oder sofern die Ueberweisungsfrist verlängert wird, nach Ablauf dieser Frist aus dem Justizdienst aus.“

Abg. **Rören** (Ctr.) erklärt sich gegen die Regierungsfassung und gegen alle vorliegenden Anträge. Er könne keine Nothwendigkeit einsehen, die Frage der Fähigkeit zum Richteramt mit der Gehaltsregelung zu verquicken. Die Richter würden lieber auf jede Gehaltsaufbesserung verzichten, als von ihrer Unabhängigkeit auch nur das Geringste zu opfern. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Das ganze Gesetz scheine nur wegen des § 8 gemacht zu sein. Man würde dadurch ein widerwärtiges und gefährliches Strebertbum großziehen, und doch den eigentlichen Zweck, den man beabsichtige, gar nicht erreichen. Die sprichwörtlich gewordene Unabhängigkeit der preußischen Richter würde damit eine Ende gefunden haben. (Beifall im Centrum.)

Inzwischen ist ein Antrag **Krause** (Waldenburg) eingegangen, dem Antrag Schmieding den Antrag Busch als Unterantrag hinzuzufügen.

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.) betont, daß die Alterszulagen ohne Beschränkung der Justizanwärter nicht möglich sind. Im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes sei seine Partei bereit, den Antrag Schmieding anzunehmen und den konservativen Antrag als Unterantrag dazu zu betrachten. Der Antrag Hofmann hingegen gehe ihnen in den Details zu weit. Er hoffe, daß das Haus sich dieser Ansicht anschließe und damit dem Vaterlande einen Dienst erweise. (Beifall rechts.)

Abg. **Schmieding** (nl.) erklärt § 8 in der Regierungsfassung für unannehmbar. Sein Antrag bezwecke, die Anwärter für den Justizdienst nicht länger als nöthig in Ungewißheit zu lassen. Was solle denn aus den ausgeschiedenen Assessoren werden? Deshalb sei auch die Verquickung des Antrages Busch mit seinem Antrage, wie es der Vorredner befürwortet habe, für ihn unannehmbar.

Abg. Dr. **Klasing** (kons.) führt aus, auch ihm sei ein Streber eine unsympathische Person, aber das Streben nach Fortkommen sei doch nicht zu verwerfen. Für den Antrag Schmieding werde seine Partei stimmen, man müsse aber weiter gehen, und deshalb empfehle er auch die Annahme des Antrages Busch, der die Unabhängigkeit des Richterstandes erhalten, aber die Elemente, die nicht dahin gehören, entfernen wolle. (Beifall rechts.)

Abg. **Hofmann** zieht seinen Antrag zurück.

Abg. Dr. **Oswaldt** (nl.) betont, daß eine Einigung sehr leicht wäre, wenn es den Konservativen nur auf eine Beschränkung der Zahl der Anwärter ankäme; thatsächlich aber verlangten die Konservativen eine qualitative Auswahl. Diese könne seine Partei nicht billigen. Heute gelte das Prinzip, daß derjenige, der unwürdig zum Richter sei, auch unwürdig zum Rechtsanwalt sei. Mit diesem Prinzip solle hier gebrochen werden. Im Namen aller Anwärter müsse er dagegen Verwahrung einlegen. Allerdings gebe es unter den Anwälten Elemente, die man lieber nicht haben wolle; das liege daran, daß die Rechtsprechung aller Ehrengerichte einschließlich des Ehrengerichtshofs in Leipzig eine viel zu milde sei. Würde man diese Vorlage annehmen, so würde damit an der Sache nichts geändert. Auf der rechten Seite dieses Hauses sitzen 40 bis 50 Herren, die in der inneren Verwaltung höhere Stellungen einnehmen, auf unserer Seite nicht ein einziger. (Hört, hört! links.) Das kann doch nicht Zufall sein. Ich will an den traditionellen Ueberlieferungen nicht rütteln, aber deshalb soll man auch hier keine Neuerungen treffen. Am liebsten würde ich gegen alle Anträge stimmen. Heute werde ich vorläufig dem Antrag Schmieding zustimmen, aber für die dritte Lesung behalte ich mir meine Entscheidung ausdrücklich vor. (Beifall links.)

Justizminister **Schönstedt:** Das Gesetz will das, was bisher galt, klar stellen, und deshalb ist die Vorlage keineswegs überflüssig. Es steht niemanden das Recht zu, in den Staatsdienst zu treten, niemand hat das Recht auf Anstellung im Justizdienst. Die Regierung will nicht nur eine quantitative, sondern eine qualitative Beschränkung, und sie muß dies Ziel verfolgen, wenn anders sie die Justiz auf ihrer Höhe erhalten will. In keiner anderen Verwaltung bestehen solche Zustände wie in der Justiz, die Aussicht auf Anstellung wird bei dem wachsenden Andrang immer geringer; der Antrag Hofmann würde die Zustände nur noch verschlimmern. Wir wollen auch den niederen Klassen nicht die Möglichkeit nehmen, höhere Aemter zu bekleiden. Es war immer preußischer Grundsatz, die Erlangung auch der höchsten Aemter jedermann im Staat zu ermöglichen. An diesen Grundsatz dürfen wir nicht rütteln. (Beifall rechts.) Der Abg. Rören spricht von einer Gefährdung der Unabhängigkeit der Justiz. Ist das eine Gefährdung der Unabhängigkeit, wenn die Verwaltung sich vorbehält, die geeignetsten auszuwählen. Ich schätze die preußischen Richter höher als Abg. Rören (Beifall rechts), unter preußischen Richtern wird sich niemals ein Strebertbum breit machen. (Beifall rechts.) Der Antrag Schmieding würde der Regierung nicht das bieten, was sie will: in Verbindung mit dem Antrag Busch würde die Regierung ihm wahrscheinlich zustimmen. (Lachen links.) Die Justiz ist auch ferner bereit, allen denen, die sich mit ihrer Hilfe eine gute Ausbildung verschaffen wolle, dies zu ermöglichen, sie leitet aber aus dieser Wohlthat, die sie den jungen Herren erweist, keine Verpflichtung her, auch für sie zu sorgen. (Lebhafter Beifall rechts. Zischen links.)

Abg. **Krause** (ft.) hat inzwischen seinen Antrag dahin formulirt, daß der Antrag Busch den beiden ersten Sätzen des Antrages Schmieding als Unterantrag hinzugefügt, daß hingegen der letzte Satz des Antrages Schmieding gestrichen wird.

Abg. **v. Tiedemann** (Bomst, freikons.) tritt für den Antrag Krause ein.

Abg. Dr. **Dziorobek** (Pole) bekämpft den § 8 der Vorlage.

Nach einer kurzen Erwiderung des Justizministers **Schönstedt** wird die Debatte geschlossen.

Es wird zunächst über den **Antrag Krause** abgestimmt, der den Antrag Busch dem Antrag Schmieding hinzufügen will. Dieser Antrag wird **in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 179 Stimmen abgelehnt.** Dafür stimmen geschlossen die Konservativen und Freikonservativen, dagegen die Nationalliberalen mit wenigen Ausnahmen, das Centrum, beide freisinnigen Parteien und die Polen. Das Resultat der Abstimmung wird von der Linken mit lebhaftem Beifall, von der Rechten mit Lachen aufgenommen.

Hierauf wird der Antrag Schmieding gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der freisinnigen Parteien, der Polen und des Centrums abgelehnt, ebenso gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien der Antrag Busch und § 8 der Regierungsvorlage.

Der Rest der Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die **Erhöhung des Grundkapitals der Centralgenossenschaftskasse** wird ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Zweite Berathung der Kreditvorlage und Denkschriften.) Schluß gegen 4 Uhr.

Deutschland

□ **Berlin,** 5. Mai. [Aus dem Reichstage.] Das Centrum hat eine neue Probe seiner agrarischen Häutung abgelegt. Mit Hilfe der Bachemschen Gefolgschaft haben die Konservativen das Verbot der Färbung der Margarine durchgesetzt. Zur Ehre des Abg. v. Stumm sei erwähnt, daß er gegen das Färbungsverbot stimmte. Nur noch ein einziger weiterer Freikonservativer, der Abg. Pauli, stimmte mit Herrn v. Stumm.

— In der Reichstagskommission des Bürgerlichen Gesetzbuches wurde der § 1551, betreffend Ehescheidung wegen ehrlosen und unsittlichen Verhaltens nach der Regierungsvorlage angenommen und mit 12 gegen 8 Stimmen der § 1552, betreffend Ehescheidung wegen Geisteskrankheit gestrichen. Der § 1553, lautend: „Das Scheidungsrecht erlischt durch Verzeihung“, wurde angenommen, ebenso der § 1554, betreffend Fristen bei einer Ehescheidungsklage mit einem Zusatzantrag des Reichstagsabg. Bachem.

L. C. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, steht es nunmehr fest, daß die Landtagssession vor Pfingsten geschlossen wird, das Anerbengesetz also unerledigt bleibt.

— Von der „Welt“ am Montag erfahren wir in Betreff ihrer Nachricht vom Rücktritt des preußischen Handelsministers das Folgende: „Uns wird aus bester Quelle wiederholt versichert, daß Frhr. v. Berlepsch seine Demission einreichte. Das Gesuch ging aber nur bis zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, der sofort eine Sitzung des Staatsministeriums einberief, die am Sonntag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr tagte, und in der Frhr. v. Berlepsch veranlaßt wurde, sein Gesuch zurückzunehmen, um die Einhelligkeit des Gesammtministeriums, besonders bei den jetzigen Krisengerüchten, nach außen hin nicht zu gefährden.“

— Zur Präsentation als Vertreter der Stadt Aachen im Herrenhause wurde heute Bürgermeister Veltmann gewählt.

— Die ministerielle „Berl. Corr.“ schreibt: „In Folge eines Beschlusses des königlichen Staatsministeriums sind die Beamten sämmtlicher Ressorts von Neuem nachdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es mit den Pflichten eines Staatsbeamten vollständig unvereinbar ist, sich an Agitationen zu betheiligen, welche gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind.“ — Das mögen sich vor Allem die Landräthe merken, die für den Antrag Kanitz und gegen die Handelsverträge arbeiten.

Vermischtes.

† **Der Mörder der Rentiere Herry** in Brüssel — es ist s. Z. über den Fall berichtet worden — wurde nun verhaftet. Er heißt Courtois, war früher bei der Brüsseler Polizei als Agent angestellt und die öffentliche Meinung hatte ihn als den Urheber des Juwelendiebstahls bei der Gräfin von Flandern bezeichnet. Jetzt sind in der Wohnung des Courtois die der Frau Herry gestohlenen Werthpapiere aufgefunden worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Staatsanwaltschaft scheint nun überzeugt zu sein, daß Courtois auch den Juwelendiebstahl bei der Gräfin von Flandern ausgeführt hat.

Lokales.

Posen, 6. Mai.

n. **Anläßlich** des heutigen (14.) Geburtstages des Kronprinzen sind die militärfiskalischen und städtischen Gebäude geflaggt

H. K. **Bezirkseisenbahnrath.** Die dritte ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg i. P. wird voraussichtlich am Dienstag, den 30. Juni 1896 stattfinden. Etwaige Anträge an den Bezirkseisenbahnrath sind, mit Gründen versehen, bis zum 12. Mai d. J. an das Mitglied desselben, Herrn Israel Friedländer zu Posen einzusenden.

* **Dem Prof. Dr. Ulrich Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff,** ord. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen, ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen worden. Prof. Frhr. v. Wilamowitz ist am 22. Dezember 1849 zu Markowitz geboren, ein Bruder des Oberpräsidenten in Posen und mit einer Tochter des berühmten Historikers Theodor Mommsen vermählt.

* **Personalien.** Dem Militär-Oberpfarrer Wölfing ist der Charakter als Konsistorial-Rath verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

ß **Samter,** 5 Mai. [Mord.] Am Sonntag Abend war der Ausgedinger Borowiak in der Sycyner Schänke gewesen und hatte sich gegen 7 Uhr auf den Heimweg gemacht. Um zu seiner Ausgedingerwohnung zu gelangen, welche er bei seinem Schwiegersohne Grzybowski zu Sycyn Hufen hatte, mußte der alte Mann theilweise den Sycyner Forst passiren. Hier

ist er überfallen und erschlagen worden; denn gestern Morgen gegen 9 Uhr wurde B. an der von Peterkowko nach Dolenga führenden Straße aufgefunden. Er gab nur noch geringe Lebenszeichen von sich und starb bald, nachdem er in seine Wohnung gebracht worden war, ohne seine Besinnung wiedererlangt zu haben. In einer ziemlichen Entfernung von der Stelle, an welcher der Erschlagene aufgefunden wurde, muß, wie tiefe Stiefelabsatzeindrücke und Erdaufwühlungen erkennen lassen, ein Kampf stattgefunden haben. Weitere Spuren zeigen, daß der Erschlagene von dieser Stelle fortgeschleift worden ist. Ueber den Thatbestand selbst schwebt zur Zeit noch vollständiges Dunkel.

ch. **Rawitsch,** 5. Mai. [Pfarrerwahl.] Die kirchlichen Gemeindekörperschaften hielten heute Mittag im hiesigen Stadtverordnetensitzungssaale eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher der zum Gemeindevertreter neu gewählte Uhrmacher Beckmann in sein Amt eingeführt wurde. Nach der Einführung fand die Wahl des ersten Pfarrers an der hiesigen Dreieinigkeitskirche statt. Gewählt wurde, wie nicht anders zu erwarten war, mit Stimmeneinheit der bisherige zweite Prediger, Pastor Dupke. Das Konsistorium stand der Wahl des Herrn Dupke aus unbekannten Gründen bekanntlich nicht förderlich gegenüber und hatte zuerst versucht, die kirchlichen Körperschaften dadurch zur Verzichtleistung auf das ihnen zustehende Wahlrecht zu veranlassen, daß es eine Beihülfe zu der von der ersten Pfarrstelle zu entrichtenden nicht unerheblichen Pfründenabgabe in Aussicht stellte, die Stelle wider den Willen der kirchlichen Körperschaften ausschrieb und gleichzeitig mittheilte, daß die Verwaltung der bisher mit der ersten Pfarrerstelle verbunden gewesenen Superintendentur im Falle der Wahl des Herrn Dupke nicht diesem, sondern dem Superintendenten einer Nachbardiözese übertragen werden würde. Die Mitglieder der Gemeindekörperschaften haben aber vorgezogen, der Gemeinde pekuniäre Lasten aufzuerlegen, indem sie beschlossen, dem Pastor Dupke zur theilweisen Deckung der Pfründenabgabe eine persönliche Zulage von 600 M. pro Jahr zu gewähren, als auf das Wahlrecht zu verzichten. Die Uebertragung der Verwaltung der diesseitigen Superintendentur an den Superintendenten in Krotoschin haben die Körperschaften am besten damit beantwortet, daß sie bei der heutigen Wahl geschlossen für Pastor Dupke stimmten, wobei sie sich im vollen Einvernehmen mit der gesammten Kirchengemeinde wußten.

* **Gnesen,** 5. Mai. [Die Verwaltung der ersten Bürgermeisterstelle] an Stelle des vom Amt suspendirten Bürgermeisters Roll ist wieder dem Regierungs-Assessor Schwindt übertragen worden. Bis zu dessen Eintreffen ist Stadtrath Wollenberg mit der Vertretung beauftragt.

rs. **Rakwitz,** 5. Mai. [Sektion einer Kindesleiche] Gestern Nachmittags ist in der Leichenhalle auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe im Beisein einer Gerichtskommission aus Wollstein die Sektion einer bereits im Februar d. Js. bestatteten Kindesleiche vorgenommen worden. Wie verlautet, soll ein Giftmord vorliegen. Ueber das Ergebniß der Sektion ist nichts Näheres bekannt. Einzelne Leichentheile sind zur weiteren Untersuchung von der Kommission mitgenommen resp. weiter befördert worden. Die Mutter des Kindes ist eine hier im Dienste stehende Magd, jedoch soll diese nicht den etwaigen Giftmord verübt haben. Es sollen andere an dem Tode des Kindes interessirt gewesene Personen in Verdacht stehen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 5. Mai. [Der Streik der Maurergesellen] dehnt sich auf sämmtliche Bauten aus, überall ist die Arbeit eingestellt, selbst bei den Privatleuten, die ein oder zwei Mann im Hause zu Reparaturen beschäftigt haben, wird gestreikt. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich der „Bresl. Ztg." zufolge im Hauptbureau im „Rothen Löwen" auf der Kupferschmiedestraße 1600 Gesellen als Streikende eintragen lassen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Straßburg: Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, reduzirt sich der gestern vom „Elsässer" veröffentlichte Zwischenfall dahin, daß ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments Nr. 126, der angeheitert war, einer Militärpatrouille das Seitengewehr aufpflanzen ließ; dagegen ist nicht erwiesen, daß Verletzungen vorgekommen sind.

München, 5. Mai. Der Fürst von Bulgarien stattete heute beim hiesigen russischen Gesandten einen Besuch ab, den der letztere alsbald erwiderte. Ferner empfing der Fürst den Besuch des Herzogs Siegfried in Bayern. Heute Nachmittag ist die Mutter des Fürsten, Prinzessin Clementine von Koburg hier eingetroffen.

Wien, 5. Mai. Der Steuerausschuß nahm einen Antrag Beer an, den Census für die Wahl in das Abgeordnetenhaus bei allen Steuern von 5 auf 4 Gulden herabzusetzen.

Budapest, 5. Mai. Der König, sowie die hier weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen und das diplomatische Korps wohnten der heute Vormittag stattgehabten Militärrevue bei, die einen glänzenden Verlauf nahm.

Rom, 5. Mai. [Deputirtenkammer] Die Tribünen sind stark besetzt. Die Deputirten sind in ziemlicher Anzahl anwesend. Alle Minister wohnen der Sitzung bei. Der Finanzminister trug das Exposé über die in Folge des Wechsels in der Verwaltung und der Ereignisse in Afrika veränderte finanzielle Situation vor. Der Ueberschuß von 8 870 374 Lire, welchen das rektifizirte Budget pro 1895/96 zeigte, habe sich in Folge des außerordentlichen Kredits von 20 Millionen für Afrika in ein Defizit von nahezu 12 Millionen verwandelt. Gleichfalls für Afrika habe das neue Kabinet einen Kredit von 140 Millionen verlangt und bewilligt erhalten. In Folge einiger außerhalb des Budgets zu machenden Ausgaben werde der Staatsschatz ein Defizit von 2 828 098 Lire haben, dessen größerer Theil wahrscheinlich durch die in Folge der reichlicheren Ernte zu erwartenden höheren Einnahmen werde gedeckt werden. Hinsichtlich des Budgets für das Finanzjahr 1896/97 führte der Minister weiter aus, daß der muthmaßliche Ueberschuß, welcher auf 23 436 219 Lire beziffert war, sich in ein endgiltiges Defizit des Staatsschatzes von 1 197 713 Lire verwandelt habe. Die heute vorgelegten Entwürfe gestatteten die Annahme, daß das Defizit verschwinden würde. Zum Schlusse gab der Minister Einzelheiten über das Ergebniß der Subskription auf einen Theil des 4½ prozentigen Anlehens von 140 Millionen Lire. Der Betrag sei 22 Mal gezeichnet worden; dies bestärke die Regierung in ihrer Ueberzeugung, daß die nationalen Ersparnisse weit größere Summen mit Leichtigkeit aufnehmen können. Das Finanz-Exposé wurde am Schlusse mit den Rufen: Bravo! Gut! begrüßt. Sodann beginnt das Haus die Berathung über Afrika. Auch Crispi nimmt an der Sitzung theil.

Rom, 5. Mai. Die „Agenzia Stefani" theilt mit: Der König hat in seinem Namen sowie im Namen der Königin und der Prinzen des königlichen Hauses der von der Regierung eingesetzten Kommission für die Unterstützung der Familien der in Afrika gefallenen oder verwundeten Soldaten die Summe von 430 000 Lire überreichen lassen mit der Bestimmung, daß bei den Unterstützungen kein Unterschied zwischen Italienern und Afrikanern gemacht werden soll. Außerdem sandte der König, gleichfalls im Namen der königlichen Familie neuerdings 100 000 Lire der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz zur Verwendung für die verwundeten italienischen und eingeborenen Soldaten.

Petersburg, 5. Mai. Dem „Swjet" zufolge befinden sich unter den Geschenken des Kaisers von China, welche Li-Hung-Tschang dem Kaiser von Rußland überbracht hat, zwei über 2000 Jahre alte Bronzevasen, eine kostbare Sammlung antiker Cloisonné-Vasen und -Schüsseln, zwei riesige Kandelaber von künstlicher Arbeit aus zwei Nephritblöcken, ein wundervoller rother mit bunter Seidenstickerei verzierter Teppich von außerordentlicher Größe und Anderes mehr.

Paris, 5. Mai. Die zur Berner Literarkonvention vereinbarte Zusatzakte ist heute von der internationalen Urheberrechts-Konferenz vollzogen und letztere ist demnächst geschlossen worden.

London, 5 Mai. Die „Times" meldet aus Kairo vom 3 Mai.: Der russische Transportdampfer „Kostroma" mit 728 Soldaten und Auswanderern an Bord ist von Port Said nach Wladiwostok abgegangen.

London, 5. Mai. [Unterhaus.] Der Parlamentsuntersekretär des Aeußern, Curzon, erklärte bezüglich der Freisprechung Lothaires, ehe die Regierung eine endgiltige Ansicht über die Angelegenheit äußere, müsse sie den Bericht des Vizekonsuls und das Protokoll über die Verhandlung abwarten; beide Schriftstücke seien in etwa sechs Wochen zu erwarten.

London, 5. Mai. Die „Pall Mall Gazette" hat Grund zu glauben, daß die Nachricht, Cecil Rhodes und Alfred Beit hätten ihren Rücktritt als Direktoren der Chartered Company angezeigt, wohl begründet sei.

London, 5. Mai. Der bekannte Finanzmann Oberst North ist heute Nachmittag, während er den Vorsitz in einer Versammlung führte, plötzlich gestorben.

Kopenhagen, 5. Mai. Die Vermählung der ältesten Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Louise mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe findet heute Abend um 8 Uhr in dem Palais des Kronprinzen in Amalienborg statt. An der Feier nehmen theil: „der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Lippe, der Herzog und die Herzogin von York, Prinz Karl von Schweden, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe und die Geschwister der Braut und des Bräutigams. Der König verlieh dem regierenden Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe den Elephanten-Orden.

Havanna, 5. Mai. Mehrere Banden von Aufständischen drangen in Junta brava in der Nähe von Havanna ein und verbrannten das Dorf. Einige Einwohner kamen um; die spanischen Truppen vertrieben die Aufständischen und tödteten vierzig derselben.

Teheran, 5. Mai. [Meldung des „Reuterschen Bureaus."] Die Nachricht von der Ermordung des Schah ist nunmehr in alle Theile des Reiches gedrungen und hat, wie erwartet wurde, an einzelnen Punkten Ausschreitungen hervorgerufen. In der Provinz Fars, wo die Nomaden besonders zügellos sind, wurden Karawanen geplündert und Telegraphen zerschnitten. Im Ganzen ist das Land jedoch ruhig und es wird Ernstes nicht befürchtet. Die befriedigende Lage ist den Maßregeln des Großveziers, der Unterstützung Seitens des englischen und russischen Gesandten und der prompten Anerkennung des neuen Schah Musaffer-ed-din durch England und Rußland zuzuschreiben.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 6. Mai, Vormittags.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist der für Tanger in Aussicht genommene frühere Generalkonsul von Kairo, Baron Heyking zum Gesandten von Peking ernannt und der bisherige Gesandte in Peking, Baron Schenk-Schweinsberg zum Gesandten in Tanger ernannt.

Das „Berl. Tgbl." weiß zu berichten, der deutsch-japanische Handelsvertrag werde heute oder morgen in einer Plenarsitzung des Bundesraths zur Erledigung kommen; bald darauf dürfte er dem Reichstage zugehen.

Die „Voss. Ztg." meldet: Einer Meldung des Pariser „Matin" aus Kairo zufolge soll zwischen Kaiser Wilhelm und dem Khedive ein freundlicher Depeschenaustausch bezüglich der Betheiligung Aegyptens an der Berliner Gewerbeausstellung stattgefunden haben.

Rom, 5. Mai. Imbriani hat der Kammer eine Petition mit 100 000 Unterschriften für die Aufhebung der afrikanischen Kolonie überreicht.

London, 5. Mai. Das Reuterbureau meldet aus Kairo vom heutigen Tage auf Grund einer amtlichen Depesche, daß die italienischen Truppen wohlbehalten in Adigrat angekommen seien und die Garnison entsetzt hätten.

London, 6. Mai. Gestern Abend hielt der erste Lord der Admiralität Goschen auf einem Festmahl der Royal-Naval-Reservisten eine Rede, in welcher er ausführte, England habe ungefähr 24 000 Marine-Reservisten, auf die es im Kriegsfalle rechnen könne. Er habe das Vertrauen, daß die großen Handels-Schifffahrts-Gesellschaften, von denen die Reservisten beschäftigt werden, denselben die nöthige Gelegenheit zur Ausbildung geben werden.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1896. — 16. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28 167 88 235 67 470 (500) 690 789 (500) 882 **1** 208 335 (500) 448 695 749 854 **2** 103 11 269 (1500) 424 71 524 894 941 **3** 088 414 30 553 649 992 **4** 120 60 218 308 (300) 67 409 20 75 644 787 **5** 023 311 13 452 79 550 611 13 972 **6** 120 79 396 (500) 599 623 793 95 **7** 030 32 349 672 87 724 68 98 **8** 027 246 423 596 689 734 905 57 **9** 104 (3000) 79 90 381 442 532 79 615 30 89 752 55 877

10 006 83 469 470 83 763 751 **11** 048 174 232 389 (500) 529 871 **12** 108 14 281 352 70 534 750 816 92 927 **13** 007 161 (3000) 75 80 83 346 59 561 63 643 63 90 755 661 76 85 **14** 031 59 101 81 94 411 40 509 74 (500) 669 798 925 65 91 **15** 489 515 (3000) 699 729 98 800 (3000) 20 998 **16** 019 139 308 593 662 860 **17** 225 380 415 (1500) 774 821 29 52 938 42 53 67 **18** 217 318 (1500) 56 445 50 (500) 735 865 (3000) 94 (3000) **19** 049 53 118 711 30 50 68 76 79 825 (300) 985

20 101 242 494 539 630 720 23 (300) 910 43 **21** 118 312 (1500) 623 835 53 **22** 028 279 466 855 **23** 150 89 248 374 75 451 527 48 (300) 682 847 934 91 **24** 089 128 241 342 60 97 471 779 **25** 268 348 430 40 622 74 748 843 **26** 030 679 950 **27** 082 164 232 514 58 628 783 891 905 **28** 007 22 302 70 87 520 758 808 **29** 008 74 149 202 432 613 736 906

30 123 52 59 200 318 400 735 87 831 51 **31** 025 67 (300) 139 (50 000) 268 420 591 699 801 (3000) **32** 412 (3000) 520 871 **33** 086 391 492 (3000) 684 **34** 347 58 490 517 30 81 730 896 921 **35** 007 14 135 91 203 30 86 301 (500) 81 414 41 507 605 34 74 832 **36** 045 138 211 342 412 27 71 5 5 684 720 68 **37** 181 93 315 780 810 73 99 **38** 123 [illegible] 345 50 446 57 555 77 761 8[illegible] 988 **39** 173 82 86 404 35 543 70 675

40 124 422 581 653 705 9 15 873 902 28 (3000) **41** 159 207 27 95 313 14 30 42 79 543 94 636 42 66 (1500) 63 795 810 962 (3000) **42** 095 96 374 438 76 88 727 930 **43** 044 128 231 424 51 650 89 856 62 958 **44** 262 33[illegible] 56 453 75 506 59 624 707 20 79 95 **45** 013 26 116 (300) 407 (3000) 5[illegible]5 30 78 610 75 867 **46** 102 221 394 432 56 561 83 86 694 812 910 (300) **47** 029 394 512 63 636 94 805 935 **48** 035 (1500) 120 227 (3000) 55 75 427 501 623 43 731 72 82 **49** 017 207 41 65 (500) 331 410 (500) 30 657 747 87 974

50 234 44 (3000) 398 450 58 825 40 80 **51** 016 (300) 88 110 416 515 92 626 63 826 63 826 79 915 19 86 **52** 015 37 43 86 273 306 500 82 87 (300) 613 85 711 41 66 **53** 174 281 401 2 21 827 904 **54** 032 42 47 227 89 581 679 746 48 823 60 **55** 114 35 99 350 54 (300) 555 958 **56** 080 548 (3000) 95 807 66 **57** 018 131 222 (1500) 426 658 738 89 801 **58** 07 383 450 537 602 56 82 725 858 **59** 077 165 263 77 434 669 82 861

60 028 143 237 313 910 **61** 090 97 106 213 350 442 62 (300) 512 39 692 725 80 888 **62** 007 36 186 (1500) 97 (300) 347 529 618 27 715 32 44 823 72 **63** 193 202 13 366 (300) 680 923 96 **64** 080 575 629 40 (300) 800 9 952 64 84 **65** 000 47 161 244 68 577 683 700 844 51 **66** 083 197 436 624 760 **67** 018 19 230 (300) 320 562 94 718 **68** 083 109 317 627 28 738 985 **69** 159 245 48 506 26 38 604 43 806 49 913

70 056 160 221 (1500) 26 384 593 675 769 92 874 944 49 **71** 023 25 34 245 348 589 **72** 057 (300) 99 383 421 24 (300) 740 (5000) 846 83 **73** 275 491 503 692 758 **74** 010 52 127 77 254 652 754 **75** 015 124 329 400 732 817 **76** 216 86 87 337 77 525 38 714 825 917 **77** 019 (3000) 244 68 325 64 449 788 980 **78** 358 458 502 838 929 (500) **79** 070 137 (300) 362 492 550 605 65 710 71 860 907

80 014 30 507 754 67 8[illegible]5 904 27 45 **81** 159 326 469 82 646 725 48 90 **82** 026 59 190 99 752 850 91 (300) 900 **83** 001 77 210 378 (500) 509 84 689 (1500) 790 95 804 37 931 44 **84** 091 220 75 365 592 645 (3000) 766 (500) 70 806 29 68 87 **85** 078 333 535 78 677 755 59 **86** 031 35 119 521 53 605 825 913 **87** 000 66 245 (500) 828 480 631 703 89 845 **88** 029 101 (5000) 592 833 35 930 **89** 049 114 203 53 499 589 949

90 130 53 508 807 43 903 25 81 **91** 005 55 240 300 403 62 79 742 55 901 **92** 060 73 302 (500) 21 54 (1500) 742 875 903 **93** 031 95 165 253 318 88 627 89 771 (1500) **94** 120 98 226 49 64 98 352 413 629 766 90 871 **95** 065 248 (1500) 95 560 64 (1500) 889 960 (300) **96** 416 807 37 63 976 **97** 107 19 219 624 953 **98** 107 43 (3000) 316 24 (1500) 64 400 65 (300) 539 710 25 868 **99** 110 476 91 511 26 648 744 836 901 (500) 8[illegible] 99

100 465 599 624 78 715 854 **101** 057 218 69 373 (300) 580 853 97 **102** 005 (300) 48 328 43 80 84 426 521 642 (3000) 65 719 40 **103** 019 111 41 234 501 90 719 803 **104** 119 96 202 368 680 764 816 (300) 67 (300) 960 **105** 068 317 605 843 **106** 040 293 433 756 840 86 982 83 **107** 092 218 (1500) 805 7 59 **108** 015 372 457 518 89 606 30 774 85 830 75 **109** 004 75 (1500) 152 470 612 745 56 940

110 017 37 75 134 264 341 90 431 532 900 66 **111** 013 115 510 73 659 (3000) 770 830 39 90 946 **112** 018 114 280 533 719 83 **113** 368 93 520 27 604 72 749 94 894 909 **114** 104 88 495 (1500) 666 (1500) 784 822 981 **115** 026 40 271 91 304 758 851 9[illegible]1 (500) **116** 085 (10 000) 273 370 581 670 763 95 868 **117** 195 421 (500) 618 748 (3000) 862 999 (500) **118** 078 322 452 78 543 608 21 818 **119** 093 (3000) 168 91 229 430 (500) 602 772 (300) 879 97 (500)

120 001 122 209 26 407 (3000) 53 516 (300) 909 22 **121** 212 (3000) 15 (300) 337 708 12 53 849 **122** 014 31 230 65 591 631 829 49 951 **123** 010 36 216 44 339 (1500) 63 436 516 802 (1500) **124** 073 208 (500) 354 445 78 509 22 28 (300) 51 685 91 826 64 916 (300) 63 **125** 005 26 194 368 429 552 62 668 722 68 74 858 **126** 074 101 266 336 419 64 503 680 885 **127** 019 (300) 80 365 792 **128** 082 145 (1500) 237 520 605 46 79 783 856 80 963 82 **129** 017 50 136 (500) 253 389 622 750 869

130 078 135 455 602 14 40 (1500) 801 (1500) 965 (500) **131** 033 100 10 368 459 95 742 841 50 902 (3000) **132** 010 77 90 (1500) 221 56 498 548 621 22 24 908 73 (1500) **133** 038 45 52 (3000) 842 601 719 74 93 **134** 021 277 326 460 578 82 97 643 721 85 920 26 51 **135** 100 700 58 802 65 904 **136** 128 238 468 531 93 912 **137** 017 107 (5000) 87 394 775 (300) 943 82 **138** 109 76 205 22 379 465 87 98 538 846 54 65 69 90 (1500) **139** 063 217 44 531 78 90 735 921 (3000) 82

140 092 232 (1500) 65 462 546 52 654 833 **141** 038 155 470 847 904 **142** 160 (1500) 343 407 611 23 35 810 40 **143** 188 210 401 (3000) 581 978 96 97 98 **144** 024 (500) 163 81 303 497 602 12 805 26 34 **145** 913 26 **146** 069 (1500) 138 205 51 331 59 (500) 519 42 (500) 621 739 63 874 (300) 89 (300) **147** 287 305 555 (1500) 896 943 84 **148** 047 112 202 (300) 332 419 833 906 **149** 169 236 459 587 769 851

150 091 222 325 551 878 **151** 240 305 582 (300) 612 63 700 817 958 **152** 027 73 241 66 442 60 530 97 904 **153** 004 69 181 216 74 330 417 819 39 42 **154** 293 412 542 631 (300) 83 739 864 909 **155** 09[illegible] 124 282 323 37 85 413 542 85 705 8 43 818 910 (500) **156** 072 181 231 (3000) 314 542 94 738 71 78 837 **157** 295 346 437 54 558 84 623 707 **158** 117 259 446 89 530 47 649 755 854 **159** 281 320 81 93 918

160 010 90 126 59 203 6 55 61 (10 000) 304 405 13 511 22 26 (500) 865 85 904 **161** 027 361 (3000) 466 621 768 85 836 86 97 **162** 101 70 216 427 (300) 575 757 83 837 43 996 **163** 134 (500) 431 (500) 95 669 796 831 71 **164** 158 67 82 (300) 328 629 842 71 **165** 127 (500) 29[illegible] (3000) 323 477 590 744 (300) 912 71 **166** 088 110 60 79 (3000) 239 462 835 **167** 019 217 25 430 65 81 510 44 601 773 (500) 825 56 962 **168** 429 67 608 802 32 934 62 90 (1500) **169** 103 34 41 353 78 92 425 69 [illegible]76 671 710 836

170 293 353 509 731 67 **171** 2[illegible] 98 160 275 303 21 (3000) 436 559 664 845 53 82 915 16 77 **172** 174 2 8 558 (500) 6 3 779 851 992 **173** 061 144 48 223 363 575 664 772 898 **174** 160 238 421 630 (1500) 838 912 8[illegible] **175** 095 163 87 308 407 81 598 738 **176** 011 260 328 65 557 68 718 21 895 912 **177** 107 224 305 613 996 **178** 048 128 92 201 39 44 (3000) 523 70 649 80 827 34 983 **179** 036 10 [illegible] 87 258 86 359 415 84 656 796 803 16 98[illegible]

180 046 81 387 492 552 55 622 782 959 66 **181** 175 300 26 403 (3000) 17 57 84 614 45 (500) 800 14 15 944 **182** 155 (1500) 387 438 510 631 813 922 40 54 **183** 021 200 65 97 (500) 381 585 693 790 803 916 40 **184** 053 157 80 206 388 490 883 94 **185** 521 53 741 75 839 **186** 142 (10 000) 331 50 501 19 629 (3000) 42 49 60 710 96 865 (500) **187** 130 657 845 **188** 055 76 214 31 327 69 (3000) 437 88 (3000) 553 91 772 80 968 **189** 030 (300) 218 81 83 461 520 21 61 801 59 64 84 (3000) 966 (1500)

190 031 273 221 802 23 **191** 031 418 617 835 89 942 **192** 443 525 61 704 70 847 (500) 58 **193** 053 136 444 595 662 754 **194** 093 99 119 20 255 313 72 402 588 621 700 41 47 88 801 78 (3000) **195** 457 516 687 742 63 **196** 102 32 475 93 557 711 33 871 971 **197** 262 99 (500) 307 645 47 73 740 808 940 79 **198** 003 152 84 305 21 474 845 900 **199** 107 366 (500) 495 554 58 (3000) 67 612 726 63 822 931 (300)

200 009 168 388 509 (5000) 72 630 (500) 79 933 **201** 010 (3000) 120 264 (500) 331 76 418 33 (300) 42 (500) 688 95 711 (1500) 29 904 **202** 094 129 35 (3000) 77 379 (500) 444 60 589 600 41 796 832 81 945 **203** 140 324 82 404 595 99 606 728 979 **204** 0[illegible]3 143 56 472 585 618 (1500) 67 907 **205** 412 506 849 **206** 025 (500) 41 70 119 232 51 75 322 473 83 553 82 739 **207** 009 26 151 201 15 378 93 620 (500) 77 867 13 28 941 (3000) 60 **208** 045 165 215 27 56 557 627 707 815 **209** 215 451 511 56 (300) 90 625 62 64 744 (500) 885

210 135 48 241 303 32 403 57 608 (500) 18 98 761 69 **211** 062 143 47 52 294 407 601 (5000) 10 56 783 853 987 **212** 123 390 573 858 900 6 48 **213** 158 72 80 309 445 511 76 83 615 65 776 853 85 **214** 189 222 38 607 (3000) 42 891 920 39 **215** 165 67 215 428 647 892 920 **217** 267 70 428 559 68 625 47 993 **218** 038 39 (500) 147 380 (500) 81 521 754 943 **219** 002 (300) 36 193 227 389 (1500) 477 610 7 3 79 94 973

220 010 128 75 241 323 76 429 569 678 734 891 95 930 56 **221** 010 68 112 (3000) 17 340 572 601 78 796 970 93 **222** 011 26 195 233 (500) 464 509 (1500) 657 65 770 **223** 001 34 148 205 347 98 688 927 **224** 175 298 472 76 501 50 760 85 **225** 029 107 237 307 542 610

London, 6. Mai. Harcourt sprach gestern Abend auf einem Festmahl im nationalliberalen Klub. Redner unterzog die auf Armenien und Aegypten bezügliche Politik der Regierung einer scharfen Kritik. Die in Prätoria aufgefundenen Chiffre-Telegramme, so erklärte Harcourt ferner, werfen einen dunklen Fleck auf den englischen Namen; er sei überzeugt, daß die Regierung die geeigneten Maßregeln ergreifen werde, um die Nation von dem Vorwurfe der Mitwissenschaft zu reinigen.

Bukarest, 6. Mai. Die „Agence Roumaine“ meldet: Studenten veranstalteten heute Kundgebungen gegen die ungarischen Jahrtausend-Festlichkeiten. Sie sammelten sich im Cismigiu Garten und durchschritten hierauf im geordneten Zuge die Hauptstraßen, während die begleitende Musik nationale Weisen spielte. Gegen 40 000 Personen schlossen sich dem Zuge an. Die Kundgebungen verliefen ohne jeden Zwischenfall. Es herrscht vollständige Ruhe.

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	5.	Mai	Mittags	1,28	Meter
=	=	5	=	Morgens	1,30	=
=	=	6	=	Morgens	1,50	=

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 5. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,50 Br.

Schmalz. Fest. Wilcox 27½ Pf., Armour shield 26½ Pf, Cudahy 27½ Pf., Choice Grocery 27½ Pf., White label 27½ Pf., Fairbanks 25 Pf.

Speck. fest. Short clear middling loko 24 Pf.

Reis. Abgeber zurückhaltend.

Baumwolle. Ruhig Uppland middl. loko 41⅞ Pf.

Wolle. Umsatz: 189 Ballen.

Kaffee fest.

Tabak. 206 Seronen Carmen, — Faß Kentucky, 540 Packen Sumatra.

Hamburg, 5 Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 68⅞, per Sept. 64¼, per Dezbr. 60, per März 59½. Behauptet.

Hamburg, 5. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,45, per Juni 12,60, per August 12,87½, per Okt. 12,00, per Dez. 11,87½, per März 12,12½. Stetig.

Paris, 5. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 32½ à 32½. — Weißer Zucker flau, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 32⅝, per Juni 32⅞, per Juli-August 33½, per Oktober-Januar 32½.

Paris, 5. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 18,70, per Juni 18,75, per Juli-August 18,70, per September-Dezember 18,40 — Roggen ruhig, per Mai 10,75, per September-Dezember 10,85. — Mehl ruhig, per Mai 38,70, per Juni 39,10, per Juli-August 39,70. per September-Dezember 40,15. — Rüböl ruhig, per Mai 52, per Juni 52½, per Juli-August 52, per September-Dezember 52¾. — Spiritus fest, per Mai 31, per Juni 31½, per Juli-August 31¾, per Sept.-Dezbr. 32. — Wetter: Schön.

Havre, 5. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 2000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 5. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 83,75, per September 80,50, per Dez. 75,00. Ruhig.

Amsterdam, 5. Mai. Bancazinn 36½.

Amsterdam, 5. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine träge, do. per Mai —, do. per November 151. — Roggen loko —, do. auf Termine unverändert, do. per Mai 99, do. per Juli 97, do. per Oktober 99. — Rüböl loko —, do. per Mai —, do. per Herbst —.

Antwerpen, 5. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Schmalz per März 64¼. Margarine ruhig.

Antwerpen, 5. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen träge. — Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 5. Mai. Chili Kupfer 45⅝, pr. 3 Monat 45 11/16.

London, 5. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

** **London**, 5. Mai [Wollauktion.] Preise unverändert.

** **Bradford**, 5. Mai. Wolle stetig, englische ruhig, Croßbreds ziemlich fest, Tendenz für Garne zu Gunsten der Käufer; Stoffe ruhig.

Glasgow, 5. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 4 d.

Hull, 5 Mai. Getreidemarkt. Weizen eher flauer. — Wetter: Schön.

Liverpool, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1—2 niedriger. Mehl geschäftslos. — Schön.

Liverpool, 5 Mai, Nachm. 4 Uhr 20 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 4 11/32 bis 28/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 33/16—4 21/64 do., Juli-August 19/64 Käuferpreis, August-September 4½ do., September-Oktober Verkäuferpreis, Oktober-November 3 8/64 do., November-Dezember 4 1/64 do., Dezember-Januar 4 1/64 do., Januar-Februar 4 1/64—4 1/32 do., Februar-März 4 1/32—4 8/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 4. Mai. Visible Supply an Weizen 55 510 000 Bushels, do. an Mais 11 319 000 Bushels.

Newyork, 4. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37 000, do. nach Frankreich — do. nach den anderen Häfen des Kontinents 12 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 17 000, do. nach den anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 4. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8 5/16, do. in New-Orleans 7 11/16, Petroleum Standard white in New-York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. rohes (in Cases) 7,85, do. Pipe line certifik., per Mai 125,00 nom. — Schmalz Western steam 5,05, do. Rohe u. Brothers 5,30. — Mais Tendenz: kaum stetig, per Mai 34⅞, per Juni 35¼, per Juli 35⅝. — Weizen. Tendenz: kaum stetig. — Rother Winterweizen 73½, Weizen per Mai 68½, per Juni 68⅝, per Juli 68½, per Sept. 68⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅞. — Kaffee fair Rio Nr. 7 13⅞, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,75, do. Rio Nr. 7 per Aug. 12,05. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,50. — Zucker 3¾, Kupfer 10,80, Zinn 13,35.

Chicago, 4. Mai. Weizen. Tendenz: kaum stetig, do. per per Mai 60½, do. Juni 61⅛. Mais. Tendenz: kaum stetig, do. per Mai 28. — Schmalz per Mai 4,75, do. per Juni 4,87½. — Speck short clear 4,25. — Pork per Mai 7,90.

Berlin, 6. Mai. Wetter: Regen.

Newyork, 5. Mai. Weizen per Mai 69, per Juni 69.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Mai.

Die lähmende Wirkung des bevorstehenden Börsengesetzes mit dem Verbot des Getreideterminhandels tritt mit jedem Tage handgreiflicher in die Erscheinung. Das Streben, sich von früher eingegangenen Verbindlichkeiten loszumachen, ist ziemlich allgemein geworden, andererseits aber die Neigung, sich auf neue Unternehmungen einzulassen, vollständig erloschen. Dieser Zustand erschwert den Umsatz aufs Aeußerste und die größte Nachgiebigkeit des Angebots ist nicht im Stande, darin irgend etwas zu bessern. Der höchst beträchtliche Preisdruck, dem Weizen und Roggen heute hier ausgesetzt gewesen ist, läßt sich anders nicht motiviren, als mit der Wirkung der verderblichen Gesetzgebung. Es wäre leicht eine Probe darauf anzustellen: die Regierung hätte nur zu erklären, daß sie ihren alten Standpunkt dem Terminhandel gegenüber beibehält, um zu sehen, wie die Preise sich hier schnell erholen würden. Hafer war loco fest, Termine sind still und matt. Rüböl wird etwas höher gehalten aber wenig umgesetzt. Für Spiritus ist bei fehlender Kauflust eine Preisverschlechterung nicht zu vermeiden gewesen.

Weizen loko matter, Termine weichend. Gek. 250 To. Roggen loko inländischer schwach angeboten, Termine stark gewichen. Gekündigt 3850 To. Mais loko und Termine matt. Hafer loko fest, Termine matter. Gek. 100 To. Roggenmehl wesentlich niedriger. Rüböl fester gehalten. Petroleum unverändert. Spiritus flauer. Gek. 180 000 Liter.

Weizen loko 151—166 M. nach Qualität gefordert, Mai 158,75—157,50 M. bez., Juni 155,50—154,50 M. bez., Juli 153,75 bis 152 M. bez., September 151—149,50 M. bezahlt.

Roggen loko 113—118 M. nach Qualität gefordert. Mai 115,50—114 M. bez., Juni 117,50—115 M. bez., Juli 118,75—116 M. bez., September 120,50—119 M. bez, Oktober 121,25—119,50 M. bez.

Mais loko 89—95 M. nach Qualität gefordert, Mai 88,25 M. bez., Sept. 92,75—92,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 120—145 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 122—131 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 124 bis 132 M. bez., feiner preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—138 M. bez., Mai 123—122,75 M. bez., Juni 123 bis 122,50 M. bez., Juli 123—122,50 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—18,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Mai 15,55—15,45 M. bez., Juni 15,75—15,60 M. bez., Juli 15,95—15,80 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,5 M. bez., Mai 46,2 M. bez., Oktober 46,3 M. bez.

Petroleum loko 19,70 M. bez., Mai 19,70 M. bez., Okt. 20,10 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,9 M. bez., Mai 39,3—39—39,1 M. bez., Juni 38,6 M. bez., Juli 38,8 M. bez., August 38,9 M. bez., September 39,1—38,9—39 M. bez., Oktober 38,9—38,7—38,8 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 158,25 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 115,00 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 123,00 per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,10 M. per 10 000 Ltr.-Proz.

(N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden östr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank Diskont Wechsel v. 5. Mai.

	Bank Diskont		Wechsel
Amsterdam	3	8 T.	169,15 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	81,15 G.
Wien	4	8 T.	169,95 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,20 G.
Petersburg	5½	3 M.	214,05 bz
Warschau	5½	8 T.	

[illegible] 3. Lomb. 3½ u. 4. Private 2⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,42 bz
20 Francs-Stück	16,25 bz G
Gold-Dollars	4,185 G
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,42 5 bz
Franz. Not.100 Frcs.	81,15 bz G
Oestr. Noten 100 fl.	170,10 bz
Russ. Noten 100 R.	216,65 bz
Russ.Not.ult.Mai	
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,75 bz
do. do.	3½	105,40 bz G
do. do.	3	99,60 bz
Prss.cons.Anl.	4	106,60 bz G
do. do.	3½	105,40 bz G
do. do.	3	99,60 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,80 G
Berl.Stadt-Obl	3½	101,75 bz G
Ostpr.ProvAnl	3½	102,00 B.
Pos.Prov.-Anl	3½	102,00 G
do. do. I.	3	95,70 G
Pos.Stadt-Anl.	3½	102,10 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,00 G
do.	4½	117,60 G
do.	3½	105,20 B.
Grl.Landsch	4	
do. do.	3½	101,40 bz
Kur.uNeumrk.neue	3½	101,50 bz G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,75 bz B.
Pommer	3½	101,00 G
do.	4	
Posensch.	4	101,75 B.
do.	3½	100,60 bz
Schles. ldschl Lt.A	3½	100,70 bz B.
do.	4	
do.neu do.	3½	
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,40 G
do.neul. II.	3½	100,40 G
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,60 bz
Posensch.	4	105,30 G
Posensch.	3½	102,50 B.
Preuss.	4	105,30 G
Schles.	4	105,25 bz
[illegible]eisenb.-A.	[illegible]	[illegible]4,80 G
Bayer. Anleihe	[illegible]	105,90 bz G
Brem.-A. 1892	3½	103,00 B.
Hamb.Sts.Rent.	3½	107,20 G
do. do. 1886	3	98,80 B.
do. amort.Anl.	3½	100,75 G
Mecklenb.Anl.	3½	
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	98,80 bz B.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl.	4	146,[illegible] bz
Bayr. Pr.-Anl	4	155,60 bz
Brnsch.20T.L.	—	105,30 bz
Dess. [illegible]		
Finnische L.	—	58,10 G
Freiburger L.	—	29,50 bz
Ham. 50T.-L.	3	135,60 G
Lüb. 50T.-L.	3½	132,75 G
Köln-M. Pr.-A.	3½	140,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,50 bz
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	338,50 bz
do. 1860er L.	4	152,30 bz
do. 1864er L.	—	340,50 bz
Oldenb. Loose	3	134,00 bz
Raab-Gratzer L.	2½	97,70 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	110,40 bz
Ung. Pr. Loose	—	280,90 bz
Venet. Loose	—	23,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	61,00 bz G
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	100,25 bz G
Buen. Air. Obl.	5	38,40 bz G
Chines. Anl.	5½	105,50 B.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,90 G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	84,50 bz B.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	96,10 G
do. neue 90-er Anleihe	6	96,30 G
do. 5% E.-B-A.	5	87,00 B.
Oest. G.-Rent.	4	104,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4½	101,10 G
do. 1/1 Silb.-Rt.	4½	101,40 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,10 bz G
Poln. Pf.	4½	67,30 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	40,60 G
do. Tabak-Anl.	4½	95,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	85,50 bz B.
Rum. Staats-A.	4	
do. Rente 90	4	88,10 bz B.
do. do. fund.	5	102,60 G
do. do. amort.	5	99,80 bz G
do. do. 92	5	100,00 B.
Rss.cs.1880A.	4	103,20 bz G
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 bz
do. neue	4½	104,50 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,10 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,70 bz G
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,00 bz G
Span. Schuld.	4	
TürkA.1865C.	1	21,40 bz G
do. do. D.	1	21,05 bz G
do. Administr.	5	95,75 bz
do.Consol.90	4	95,90 bz
Ung. Gld-Rent.	4	103,90 G
do. Kronen-R	4	99,75 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,90 bz G
do.Tem-Be.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	88,50 bz G
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,6	
Crefelder	3	113,25 bz
Crefld-Uerdng	5½	168,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	157,90 bz
Eutin. Lübeck	1¼	59,10 bz G
Frnkf.-Güterb.	4½	85,50 bz
Halberst Blank	5½	128,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	241,90 bz
Lübeck-Büch.	6	156,75 bz
Mainz-Ludwsh	5	122,75 bz
Marnb.-Mlawk.	2	91,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 bz
Ostpr. Südb.	1/8	93,25 bz
Saalbahn	2/3	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,[illegible]	
Aussig-Teplitz	15	343,60 bz
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,00 bz B.
Graz-Köflach	5,[illegible]	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	105,00 B.
Oester Staatsb	6⅗	149,50 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5¾	
Raab-Oed unk.	1½	51,60 bz
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	[illegible]	41,40 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt.Eisenb.	0	66,60 bz G
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	107,60 bz G
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	77,00 bz G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	19⅝	275,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	59,10 bz G
Gotthardbahn	7⅖	176,10 bz
Ital. Mittelm.	5	92,90 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	123,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	41,30 bz
Lux. Pr. Henri	4	76,75 G
Schweiz.Centr	5½	140,10 bz
do. Nordost	6	139,30 bz G
do. Unions	4	93,10 bz
Westsicilian	3½	57,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	[illegible]	66,75 bz
Dortm.-Gron.	5	154,40 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,80 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,30 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,90 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,00 bz G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 G
Albrechtsb gar	5	112,60 G
Busch Gold-O.	4½	104,90 G
Dux-Bodenb. I.	5	108,50 G
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,25 bz
Franz.-Josefb.	4	100,40 G
Gal K Ludwgbg 1890	4	100,25 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 B.
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	103,60 bz G
LmbCzern.stfr	4	100,20 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,90 G
do. Staats-I.II.	5	117,40 bz G
do. Gold-Prio.	4	104,60 bz
do. Lokalbahn	4	102,20 B.
do.Nordwestb.	5	111,60 bz G
do. NdwB.G-Pr	5	115,80 bz G
do. Lt. B.Elbth.	5	111,75 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,40 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,30 bz G
do. Obligation.	5	110,10 bz B.
do.Gold-Prior.	3	101,60 bz G
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,50 bz
do. S.-A.	4½	102,30 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,80 G
Kozl-Wor. g.	4	101,30 bz G
do. 1889	4	102,00 bz
Ku.CharAs.(O)	4	101,00 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,00 bz
Kur.-Kiew conv	4	102,20 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,25 bz G
do. Rjäsan g.	4	102,60 G
do. Smolen g.	5	104,50 bz B.
Orel-Griasy g.	4	101,10 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	102,00 bz G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,70 G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,25 bz G
Südwestb. gar.	4	102,75 bz G
Transkauk. g.	3	93,10 G
War.-Wienn.	4	102,80 G
Wladikaw.O.g	4	102,70 G
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	89,10 bz G
Gotthardb. cv.	3½	103,10 G
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	86,50 G
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,40 G
Italien Mittelm.	4	94,80 bz G
Macedonier	3	56,50 bz G
Coste de Minas	5	88,00 bz B.
Portugies. Obl.	3	67,40 G
Sardinische Obl.	4	79,50 G
Süd-Ital. Bahn	3	55,60 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 bz
Northern Pac. I.	6	113,40 bz G
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	109,40 bz G
San Louis Franc.	5	96,00 bz G
do. do. West.	4	70,50 bz G
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate

Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,25 G
do. d. II.	3½	119,00 G
do. III. IV. abg.	3½	104,90 G
do. do. V. abg.	3½	100,25 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 G
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,10 G
do. do.	4	101,60 bz G
do. do.	3½	100,25 bz G
[illegible]b. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,40 G
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,50	101,25 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,00 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,70 bz G
pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 bz G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bz G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,75 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	109,25 G
do. do. (rz.115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 bz G
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,10 bz G
do. 1890 unk.1900	4	103,70 B.
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl.87/94	3,5	100,10 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do. div. Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,25 bz G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V	4	105,25 bz G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,60 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,25 G
do. do. (rz.100)	3,	99,90 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4,5	110,25 G
do. do. (rz.110)	4	106,25 B
do. do. (rz.100)	4	102,50 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6½	124,80 G
B.f.Sprit-Prod.H	3½	70,10 bz
Berl. Cassenver.	5½	128,00 bz G
do. Handelsges.	8	150,30 bz
do. Maklerver.	9	125,50 G
do. Prod-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	116,10 G
Bresl. Disc.-Bk	7	119,40 bz G
Wechslerbk.	5¾	106,00 bz G
Danz.Privatbank	8	149,60 G
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	188,00 bz B.
do. Genossensch	6	121,00 B.
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,25 B.
Disc.-Command.	10	208,75 bz
Dresdener Bank	8	156,30 bz G
Gothaer Grundcreditbank	4	128,50 bz G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,50 bz B.
Leipziger Credit	11	214,40 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5	111,80 G
Maklerbank	7	107,75 bz
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	[illegible]0,80 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5½	110,[illegible] B.
Nationalbk. f. D.	8½	141,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	108,25 bz G
Oester.Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. Intern.Bk.	15 12	
Pomm.Verz.-Akt	6½	143,80 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4	108,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	145,00 B.
do. Cnt-Bd70pCt	5	177,50 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,26	158,60 bz B.
Russische Bank	12	129,60 bz
Schaffhaus.-Bk.	7	139,25 bz G
Schles. Bankver.	7	129,90 bz B.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconte	9,36	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	243,50 bz G
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	585,00 bz
do. Neust.	—	91,00 bz G
Hann.-St.P.	3½	103,50 bz
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	905,00 G
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	96,40 bz G
Weissens.	—	575,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	248,00 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	111,75 bz G
Berl. Lagerhof	2	[illegible],00 bz G
do. do.St.-Pr.	5	111,00 bz G
Ahrens Br., Mbt.	4½	113,00 bz G
Berl. Bock-Br.	8	198,50 bz G
Königstd. Br.	6	159,10 bz
Landré Br.	13	250,00 bz G
Münch. V.-Br.	6½	134,75 bz [illegible]
Patzenhofer Br.	5	242,75 bz B.
Schultheiss-Br.	14	292,50 bz G
Hugger Br.	10	148,00 bz G
Bresl. Oelw.	3⅓	94,10 bz G
do. Sprit-A.-G.	8⅓	134,60 bz G
Brodfabrik	12	
Butzke Metall	4	128,00 bz G
Chem.Fab. Milch	6	130,00 bz G
Ch. F. Anglo. G.	4	111,50 bz G
Ch.F.Leopoldsh.	4¼	89,25 bz G
do. St. Pr.	5	124,25 G
Ch. F. Oranienb.	12	160,75 bz
Ch. F. Union	3	110,00 bz G
Danziger Oel	3	97,75 bz G
do. St. Pr.	5	107,10 G
Otsen,Thonröhr.	8	138,00 G
Dynamit Trust.	10	18[illegible],75 bz G
[illegible] Salz	8	149,00 bz G
Gummi HarWien	22	339,50 G
do. Schwanitz	10	
do. Voigt Winde	6	132,75 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	10,50 bz G
Berl. Anh.	6	145,50 bz G
Bresl.Lnk.	10	193,75 bz B.
do. Hofm.	9	168,00 B.
Chemnitz	3	125,80 B.
Flöther	8	135,00 bz G
Germ.V.-Akt.	0	82,50 bz G
GörlitzKörn.	12	223,00 bz G
Görl. Lüdr.	12	216,25 bz G
H. Paucksch	4½	116,90 bz
Lud. Löwe	20	346,00 bz G
Pomm. ov.	4½	78,25 bz G
Schwarzk.	13½	277,00 bz B.
Stett.-Vlk.-B.	6	141,00 B.
Stett. St.Pr.	6	150,50 B.
Sudenburg	10	202,25 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	122,25 bz G
Oppeln. Cem.-F.	7½	143,00 bz G
do. (Giesel)	5½	114,75 bz G
Bresl.Pferde-Bh.	8½	182,00 B.
do. Elektr.Bhn.	8	188,30 bz G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	353,00 bz G
Posen. Sprit-F.	12	154,90 bz
Sächs. Kamg.	8	123,00 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	135,25 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	118,60 bz
Fraust. Zucker	12	123,25 G
Glauz. Zucker	4½	118,90 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	33,00 bz G
Boch. Gussstahl	5	[illegible]6,00 bz B.
Bonifacius	4	114,90 bz
Concordia	7½	162,80 bz G
Consolidation	12	210,75 bz G
Courl. Bgw.	5	128,50 bz G
Dannenbaum	2½	100,00 bz B.
Donnersmarck.	8	162,30 bz G
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	47,50 bz G
Eschweiler	8	160,[illegible]5 bz G
Gelsenkirchen	7	166,25 bz
Hörder Bergw.	3	147,25 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2¼	58,00 G
Kölner Bgw.	9	176,00 bz B.
König u. Laura	4	154,50 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	109,50 bz G
do. conv.	6	14[illegible],25 bz G
Louis. Tief.St.-P.	0	60,40 bz
do. P. A.	0	
Marienh. Ktz.	2½	82,[illegible]0 bz G
Oberschl. Bed.	½	83,50 bz G
do. Eisen-Ind.	½	106,80 bz G
Phönix, Lit. A.	6	172,75 G
Pluto	8½	168,25 bz G
do. St. P.-A.	8½	168,00 bz G
Redenh. St.-Pr.	0	1[illegible],80 B.
Lit. A.	0	37,00 B.
Rh.Anthr.Nassau	1	94,25 bz G
Riebeck. Wk.	10	183,90 bz
Schl. Zinkhütte	9	205,10 bz G
do. do. St.-Pr.	9	205,10 bz G
Stolb. Zink-H.	2	60,00 bz G
do. St.-Pr.	6	143,00 bz G
Tarnowitz L. A.	0	20,50 bz
West. Un. cv.	1	
do. [illegible]	7	158,00 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.